



JUBILÄUMSAUSSTELLUNG  
ZEHN JAHRE KUNSTFOYER AM LANGENWEG

IM FLUG



JUBILÄUMSAUSSTELLUNG **IM FLUG**  
ZEHN JAHRE KUNSTFOYER AM LANGENWEG

10 KÜNSTLER AUS 10 AUSSTELLUNGSJAHREN HABEN ZUM THEMA »IM FLUG« GEARBEITET:  
KIRSTEN BRÜNJES ♦ EUGENIA GORTCHAKOVA ♦ ASTRID HÜBBE ♦ HELMUT LINDEMANN ♦ MARTIN MCWILLIAM  
AMIR OMEROVIC ♦ MICHAEL RAMSAUER ♦ MATTHIAS SCHOENFELDER ♦ MARINA SCHULZE ♦ INSA WINKLER



## Vorwort des Geschäftsführers der Treuhand Oldenburg Zur Ausstellung „Der Flug“

Die Treuhand Oldenburg GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat sich in den über 80 Jahren ihrer Geschichte zu einer der bedeutenden Beratungsgesellschaften der Region entwickelt.

Mit dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude am Langenweg im Jahre 1998 begann die Treuhand ein entschlossenes Engagement für die bildende Kunst und damit für die Interessen der Öffentlichkeit unserer Region.

In einem ersten Schritt wurde über einen beschränkten Wettbewerb eine Skulptur im Außenraum projektiert, den der junge Bremer Keramiker Clamor Vehring gewann. Sein bronzegolden glänzender Flügel auf einer runden Ziegelsäule hat sich in kurzer Zeit in stilisierter Form auch als Logo des Kunstfoyers durchgesetzt. Der Flügel als Zeichen für den freien Flug der Gedanken, den Blick von oben, für Kreativität - für die Treuhand ist dieses Kunstwerk eine Art Wahrzeichen geworden.

Nach diesem Auftakt wurde die Ausstellungsreihe konzipiert, die im Eingangsbereich des Gebäudes - im Foyer - und in den Treppenhäusern gezeigt wird. Im September 1998 luden wir zur ersten Ausstellung ein. Die Jubiläumsausstellung „Im Flug“ ist die 43. Ausstellung in Folge.

Das Kunstfoyer hatte von Anfang an klare Leitlinien. Es setzt auf Öffentlichkeit, auf Qualität, auf Regionalität und auf Künstlerförderung. Die Ausstellungen sind grundsätzlich während der üblichen Bürozeiten für Besucher von außerhalb zugänglich. Kunst nur in geschlossenen Räumen zu zeigen entspräche nicht unserer Idee von Kunstvermittlung. Die Kunstwerke - Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie und Installation - werden unter professionellen Rahmenbedingungen gezeigt.

Das Kunstfoyer hat sich damit schnell zum anerkannten und nachgefragten Ausstellungsort in der Stadt etabliert. Die große Zahl an Bewerbungen zeigt das. Hier gibt es fachlich kuratierte Einzelausstellungen, für die mit einem aufwändigen Einladungs-Flyer geworben wird: Der ausstellende Künstler wird in Text und Abbildungen ausführlich vorgestellt. Die Einzelausstellungen sind auf der Website der Treuhand präsentiert und - last but not least: Das Kunstfoyer kauft aus jeder Ausstellung eine Arbeit für die eigene Sammlung an.

Mit dem Kunstfoyer war die Treuhand in Oldenburg gewissermaßen Vorreiter einer Entwicklung, die heute vielfach diskutiert wird, dass nämlich Unternehmen immer wichtiger als Partner der Kultur bzw. in unserem Fall der Kunst werden.

Innerhalb der vielfältigen Marketingstrategien moderner Unternehmen nimmt die Gegenwartskunst einen besonderen Platz ein. Sie vermittelt ein klares Corporate Image, sie kann Unternehmenswerte transportieren und bietet Anlässe zur internen und externen Kommunikation. Es gibt natürlich noch viele andere Gründe für unternehmerisches Kunstengagement.

Wir in der Treuhand haben Freude an der Kunst und können das, denke ich, den Mandanten und Besuchern vermitteln. Wir haben Spaß daran, eine andere Sicht der Dinge kennen zu lernen. Unternehmerisches Denken hat ja viel mit Kreativität, Offenheit, Neugier zu tun - so wie künstlerisches Schaffen auch. Wir alle wissen: Wer sich auf ein unbekanntes schwieriges Werk einlässt, es nicht gleich ablehnt, auch einmal etwas entziffern möchte, der trainiert gewissermaßen auch für seinen Beruf. Gute Kunst verändert das Bewusstsein, sie bricht eingefahrene Denkmuster auf - das alles passiert als Nebeneffekt unseres Kunstengagements.

Ich freue mich, dass wir zum zehnten Geburtstag des Kunstfoyers am Langenweg eine Ausstellung mit Arbeiten von zehn Künstlern aus den vergangenen zehn Ausstellungszyklen zeigen können. Ich danke allen für ihre Bereitschaft, aktuell zu unserem Thema „Im Flug“ zu arbeiten. Ich danke Frau Dr. Rippel-Manß für die kontinuierliche fachkundige Betreuung unserer Ausstellungsreihe und auch dieser Jubiläumsausstellung.

Ich wünsche unserer Idee der Künstlerförderung breite Resonanz und unserer Jubiläumsausstellung viele Besucher.

Dr. Heinz-W. Appelhoff  
Geschäftsführer der Treuhand Oldenburg GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## Schwerelos durch Zeit und Raum Zehn Künstler arbeiten zum Thema „Im Flug“

Es gibt Themen, die nie veralten. Das Thema Fliegen gehört dazu. Es berührt einen uralten Traum, der in allen Köpfen geträumt wird, die Erzählungen antiker Mythen spiegeln es ebenso wie Harry Potter. Die Geschichte der Flügel- und Flugapparate verkörpert in vielen Facetten die Sehnsucht, abzuheben und in der Schwerelosigkeit frei zu sein. Vögel leben die Leichtigkeit des Seins vor, die wir nie erreichen werden. Kein Wunder, dass in fast allen Kulturen der Vogel als Vermittler zwischen Himmel und Erde, zwischen Menschlichem und Göttlichem galt. Der germanische Gott Odin, Herr über Blitz und Donner, ließ sich von zwei Raben, die auf seiner Schulter saßen, berichten, was in der Welt geschieht. Fliegen ist auch die Metapher für die grenzenlose Erweiterung von Leben und Bewusstsein. Viele haben es probiert, viele sind gescheitert. Ikarus, der gegen die Warnung des Vaters bis zur Sonne hochstieg und abstürzte, ist zur Figur des Idealisten in der Kulturgeschichte geworden: Er folgte nur seiner Eingebung und zahlte mit dem Tod für die Erfahrung von Grenzenlosigkeit.

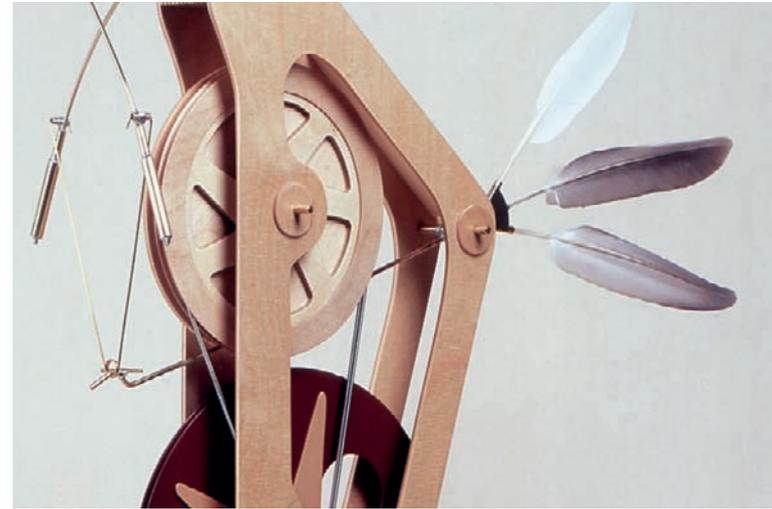
In der Kunstgeschichte hat das Thema Fliegen einen festen Platz - von den Skulpturen der geflügelten Nike bis zu den phobischen Darstellungen durch die Lüfte reitender Hexen, von Chagalls fliegenden Paaren und Tieren bis zu Kandinskys blauem Himmel oder Anne & Bernhard Blumes grotesken Fotoserien. Es mag etwas verwegen wirken, ein so großes und vielschichtiges Thema zu setzen, wenn ihm in einer kleinen Ausstellung nur kurze Streiflichter gewidmet werden können. Doch es war auch deswegen reizvoll, weil das Kunstfoyer am Langenweg dafür einen augenfälligen Bezugspunkt

hat. Es ist der goldene Flügel, der seit zehn Jahren auf seiner hohen Ziegelsteinsäule wie ein Symbol zum Unternehmen gehört: Man kann ihn als Anspielung auf den geflügelten Gott des Handels verstehen, auf die Feder, mit der - übertragen - Zahlen geschrieben werden, oder man liest den Flügelschwung als Metapher für Ungebundenheit des Denkens und Planens. Der Künstler Clamor Vehring, der ihn entwarf, hat auf wunderbare Weise Anregung gegeben, den Ideen und Interpretationen freien Lauf zu lassen. Seit dieses Kunstwerk geschaffen wurde, ist die Zeit im Flug vergangen - so kam und kommt es allen Beteiligten vor, die das Programm der Künstlerförderung aufgelegt haben.

„Im Flug“ ist ein gleichermaßen vordergründiges wie hintergründiges Motto. Es spielt auf das Tempo an und damit auf unsere Wahrnehmung, dass die empfundene Zeit die reale Zeit überholen kann. Beschleunigung ist das Stichwort dafür. Im Medium der Kunst lässt sich der breite Bedeutungshorizont samt Visionen und Träumen allemal vermitteln. Flugs eröffnen sich da neue Welten, kann man die Welt neu sehen oder sich neu in der Welt sehen. Zehn Künstlerinnen und Künstler aus den vergangenen zehn Ausstellungszyklen wurden gebeten, sich mit dem Thema zu befassen. Die Auswahl ist uns schwer gefallen - sie ist dem begrenzten Raum geschuldet. Entstanden sind in Bildern, Plastiken und Objekten anschauliche, abstrakte, ironische und nachdenkliche Beiträge. Zehn völlig unterschiedliche Positionen kommen nun noch einmal ins Blickfeld - und es mag nicht zuletzt auch interessant sein, die Entwicklung der Beteiligten seit ihrer Einzelausstellung im Kunstfoyer am Langenweg zu verfolgen.

**Helmut Lindemann** hat ein kinetisches Objekt geschaffen, das mitten in die kulturgeschichtliche Dimension des Themas zielt. Es bringt das Fliegen auf den mechanischen Punkt. „Flieg“! heißt sein Apparat, der in fragiler Ästhetik aus hellem Holz, Messing und Vogelfedern per Knopfdruck elektrisch angetrieben den Vogelflug imaginiert. In großen Schwüngen gehen die drahtgebogenen Flügel nach oben und unten. So einfach wäre das also mit dem Abheben, das der Mensch so gerne lernen möchte. Recht besehen vermittelt sich im endlosen Auf und Ab auch eine Philosophie: Es gibt keinen Stillstand, es gibt keine endgültigen Lösungen, alles bleibt in Bewegung. Als Maler nimmt uns Lindemann auf Gedankenflüge besonderer Art mit. Seine „Dohle“ hat sich auf einem Tisch mit zwei Büchern niedergelassen: Wer da artig Wissen, Weisheit und intellektuelle Höhenflüge assoziiert, muss sich seinen Reim auf das rot gefüllte Glas machen, das auch eine Art von Abheben in andere Sphären verspricht. Die Bildeinschübe und Konstellationen von Gegenständen, die einer eigenen Logik folgen, wollen und sollen irritieren: Was sucht in „Eupatorus brabantus“ der Riesenkäfer am Himmel der wunderbaren Felsen-Landschaft des Renaissance-Malers Dirk Bouts, die Lindemann ins Hier und Heute seiner Bildwirklichkeit versetzt? Zu guter Letzt mag das plumpe Insekt, aus seinem erdnahen Lebensraum hochgehoben, ironisches Symbol für uns und unsere Versuche sein, uns ganz oben zu verorten.

Auch **Kirsten Brünjes** liefert mit ihren Wandfiguren eine Abhandlung über die Erdschwere, eine traurige und komische zugleich. Ihre keramischen Kleinplastiken schweben, schutzlos mit dem Rücken zur Wand, in Augenhöhe des Betrachters. Sie haben wichtige Attribute für den Flug mitbekommen, ohne sie wirklich nutzen zu können. Der blond-biedere Engel ist bewegungslos bis in die Mimik.



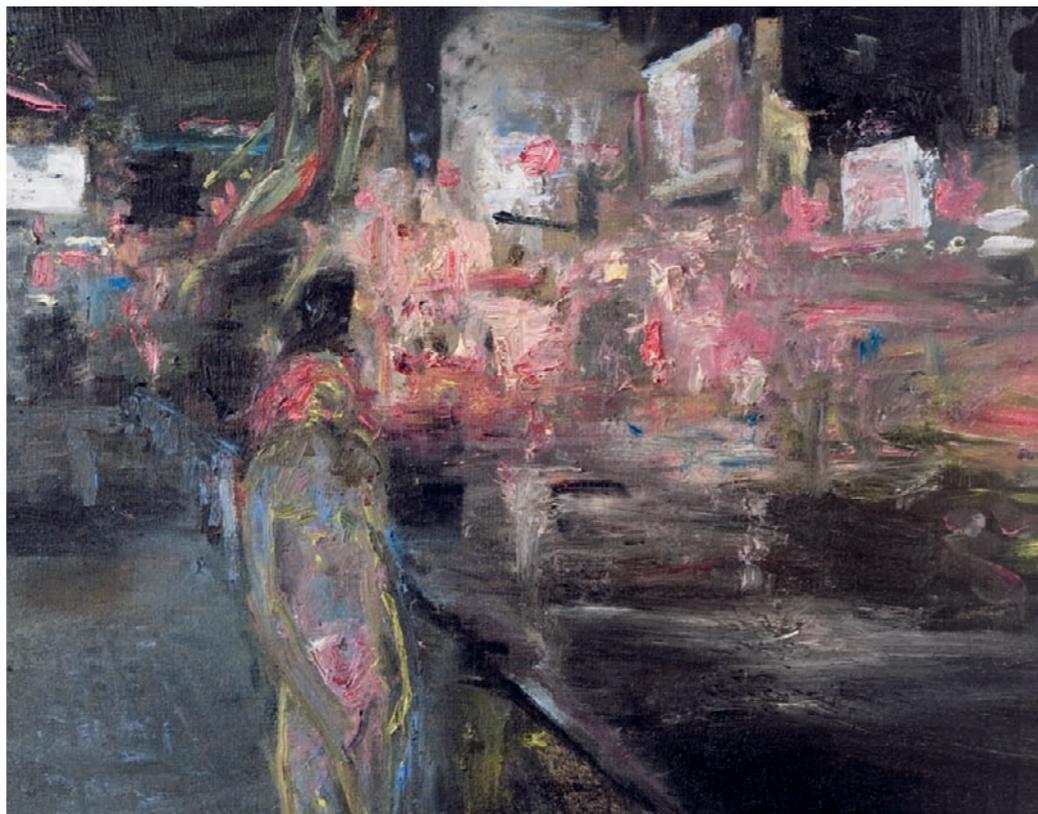
Angetan mit einem gemusterten Hängekleid macht er nicht glauben, dass er sich per Flügelschlag den Himmelsraum erobern möchte. Auch die Fledermaus, gefesselt in ein Strickwams aus festen Maschen, wird aufs Fliegen eher verzichten müssen. Der „Perlenkopf“ hat die Knie angezogen wie im Luftsprung, aber seine unbewegten Arme signalisieren bleierne Statik. Ihre Ausdruckstärke bekommen die Figuren nicht nur durch die Formgebung, sondern auch durch eine raffinierte Strukturierung der Oberflächen durch die Art des Farbauftrags.

Die Leichtigkeit des Seins als ungeträumter Traum, das Scheitern an der eigenen Idee oder an sich selbst - Kirsten Brünjes plastische Formulierungen lassen den Assoziationen und Bezügen zu kulturellen Mustern freien Lauf und verwirren den Betrachter mit ihrer Mehrdeutigkeit. Der „Flieger“ im schwarzen Sportdress etwa scheint zurechtgemacht für einen Steigflug, bei dem ihm der Wind um die Ohren wehen wird. Mag aber auch sein, dass Musik aus den dicken weichen Kopfhörern dringt und ihn in andere Sphären enthebt.

Wie ist das mit dem Abheben in Schwerelosigkeit? Der junge Bremer Bildhauer **Amir Omerovic** hat dafür viele Bilder gefunden. Eines davon ist die lebensgroße figürlich ausgearbeitete Aluminiumplastik eines Läufers. Wer so dynamisch nach vorne stürmt, sollte unserer Zeit und dem Problem, dass sie so flugs enteilt, gewachsen sein. Dazu müsste er allerdings auch sehen können, wohin er eilt. Omerovic hat dem Läufer eine Augenbinde verpasst - und damit der blinden Lust auf Beschleunigung und Aufstieg ein Denkmal, besser ein Mahnmal geschaffen. Man liegt nicht falsch, wenn man das Laufen um des Laufens willen auch gesellschaftskritisch liest.

Die figürlichen Bronze-Miniaturen stehen, schon was das Format anlangt, im Kontrast dazu. Omerovic findet in den wenige Zentimeter hohen Plastiken ironische, spielerische Formulierung für seine Geschichten vom Fliegen. Der Betrachter, der sich auf die kleinen Szenen einlassen möchte, wird freilich mit seiner eigenen Erden schwere konfrontiert. Er muss nah an die Miniaturen herangehen, um zu erfassen, wie da Streichhölzer, Kaffeelöffel oder anderer Kleinkram aus dem Alltag flugs umgewidmet wurden zum Ausgangsmaterial für höchst uneindeutige Figuren, zum Beispiel für eine brav berockte „Holländerin“, die sich wie eine Leistungssportlerin am Besenstiel in Flughöhe geschwungen hat und nun die Welt im Flug besieht.

Ein verblüffendes Spiel mit Wahrnehmung und Schwerkraft provozieren die Gefäß-Objekte, mit denen sich **Martin McWilliam** eine unverwechselbare künstlerische Position geschaffen hat. Er nimmt - auch in seinen ganz aktuellen Bronzearbeiten - klassischen Gefäßformen die Dreidimensionalität und verwandelt sie in Fläche. An den so entstehenden fast bildartigen Objekten demonstriert er die komplizierten Gesetze der Perspektive und der menschlichen Wahr-



nehmungsfähigkeit. Dabei kommt er zu skulpturalen Lösungen, die unabhängig von seinen eigenen formalen und intellektuellen Fragestellungen für den Betrachter wundervolle Deutungsansätze bieten. Die zweigeteilte Vasenform spielt nicht nur mit der visuellen Erfahrung, dass sich aus Teilen im Auge des Betrachters ein Ganzes bildet. Sie lässt auch die Deutung zu, dass hier ein weißes Flügelpaar entstanden ist. In seiner Serie FSw3 zieht sich eine Schalenform mit einer Art Eigendynamik in vier Stufen in die Höhe, als wolle sie abheben. Jede Form steht zu der anderen in einer regelhaften und komplizierten perspektivischen Beziehung. Das ganze Ensemble wirkt wie mit kräftigen Konturen in den Raum gezeichnet und scheint mit einigem Schwung gegen die Erdschwere anzugehen.

Dass sich die Imagination von Flug und Flügelschlag durch den fraprierenden Konturverlauf eines einzigen Gefäßes herstellt, belegt die souveräne intellektuelle und handwerkliche Qualität von McWilliams Arbeit. Er liefert auch in schwerer Bronze eine Studie über die Leichtigkeit - um nicht zu sagen die Schwerelosigkeit.

Engelsgestalten - qua Tradition und Definition ja zum Flug durch die Sphären bestimmt - geben sich auf den dunkeltonigen Bildern von **Michael Ramsauer** ihr Stelldichein. Sie bewegen sich wie befremdlich-absurde Boten aus einer fremden Welt über nächtliche Straßenkulissen. In „Kobij“ steht eine einsame Frauenfigur von der Dunkelheit durchdrungen am Straßeneck, in der skizzenhaften Andeutung ihres Körpers wiederholen sich die Neonfarben der imposanten Citybauten ringsum. Über ihr schwebt, eher nur ein Schemen im Lichtschein, eine imposante Engelsfigur mit breit geschwungenen Flügeln wie ein Seraphim. Hat sich da ein traditioneller Schutzengel ins Rotlichtmilieu verirrt oder treibt ein Nachtmahr seine Spielchen? Der Künstler spielt gerne mit vieldeutigen Verweisen in die Kunstgeschichte, und so ist es nicht ausgeschlossen, dass auch auf den anderen Bildern die Flug-Erscheinungen - mal ein schemenhafter Trommler, mal eine laszive Frauenfigur - späte Verwandte der goldgelockten Himmelsboten aus dem Repertoire des Frömmigkeitskitsches sind, die kleine Kinder über gefährliche Brücken geleiten. Ramsauer, der mit seiner expressiven Behandlung der menschlichen Figur eine ausgewiesene eigene malerische Position einnimmt und damit breite Anerkennung gefunden hat, bringt das Thema Flug nahtlos in seinen künstlerischen Kanon ein. Mit seinen inhaltlichen Findungen nötigt er den Betrachter zur Selbstvergewisserung.

**Eugenia Gortchakova** denkt an die Nachrichten, die im Flug zwischen den Kontinenten Verbindungen schaffen und malt ganz lapidar zwei Luftpostumschläge. Sie tragen als Ikon längst auch das Bewusstsein für die Vernetzung der Menschen durch den E-Mail-Verkehr in den Alltag. Kommunikation, sagt die Künstlerin, die sich in ihrer Arbeit gleichermaßen auch als Philosophin ausweist, ist für den Menschen konstitutiv; er braucht zur Welt- und Selbsterkenntnis den jeweils anderen. Deswegen ist im übertragenen Sinn der Flug ein Weg zur Welt- und Selbsterkenntnis. Das Gestaltungsmittel, mit dem sie ihre analytischen und reflexiven Fragen und Befunde in fast monochrome Malerei umsetzt, sind millimeterfeine kurze Pinselstriche, die sie in strengen Reihungen auf die Bildfläche platziert. Mit diesen flirrenden Strich-Strukturen überzieht sie die Leinwände, lässt sie in Kreisformen perspektivisch aus einem Zentrum wachsen, so dass Unendlichkeit symbolisiert ist - im Unterschied zu vertikalen endlichen Reihen. Die meditativ anmutende Malweise thematisiert für sich schon auf unnachahmliche Weise den Flug der Zeit. „Ich schreibe meine Zeit oder schreibe mich in die Zeit oder schaffe Zeit in mir neu. Das ist mein Weg zu ertragen, in die Welt gestellt zu sein, zu existieren“ formuliert Eugenia Gortchakova dazu. In ihre Bilder arbeitet sie stets auch ein magisches Spiel mit Lichtstrahlen ein, die ihren ästhetischen Bildfindungen einen Verweis auf Spirituelles geben.

Mit Zeit befasst sich auf ganz andere Weise **Marina Schulze**. Sie hat sich dafür interessiert, wie Wasser im Flug, im Sturz nach unten aussieht. Sie setzt ihre Malerei gern zur analytischen Durchdringung von Oberflächen ein - und mit diesem forschenden Blick hat sie Wasserfälle auf Island beobachtet: wie die Gischt im Aufprall der Wassermassen auf Felsgestein hochfliegt, wie sich dabei organisch anmutende Gebilde mit Wölbungen und Aussparungen aufbauen, wie das

versprühende Nass einen Vorhang bildet, der in der extremen Bewegung des Wassers hochsteigt. Ihre großformatige Wasseransicht, die danach entstanden ist, wirkt wie ein Bild aus dem Labor, das die Geheimnisse des Elements entschlüsselt. Im Hochfliegen und Hochschäumen scheint das Wasser kompakt, wie eingefroren über dem dunklen Untergrund. Die Momentaufnahme des Stillstands hat sie in Malerei übertragen und damit eine schier geisterhafte Verfremdung hervorgerufen.

Auch mit der gegenläufigen Perspektive kann sie frappieren - der Aufsicht auf Wasserfläche, über die sich Schaumstrukturen wie ein aufgelegtes Netz ziehen. Die mikroskopische Nabsicht der Künstlerin auf Bewegung kehrt die Weitsicht, die in der Dynamik des Fluges entsteht, um. Der Unübersichtlichkeit der Welt mit der Konzentration auf das elementare Detail begegnen, das scheint die Strategie von Marina Schulze zu sein. Und: mit Malerei für Entschleunigung zu plädieren.

Als phantastischer Flug durch Räume, Figuren, Themen, Szenarien und kulturelle Bezüge stellen sich die Bilder von **Matthias Schoenfelder** dar. Sie bewegen sich zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit und fordern mit ihren Farb- und Linienturbulenzen die ganze Aufmerksamkeit des Betrachters. Figurative Anspielungen, Tiere, Zeichen, kleine Szenen - wer sich einliest, macht phantastische Entdeckungen, muss auf Bezüge quer durch die Philosophie, Mythen, Literatur- und Kunstgeschichte gefasst sein. „Mr. Jones Schwebungen am Nachmittag“ spielt mit tänzerischen schwungvollen Bewegungen, im „Landeanflug“ etwa entsteht die Anmutung einer Aufsicht auf Landschaftliches, die Idee von Garten und Flusslauf, von Ufern und Feldern. So wie der Künstler die Linien und Struk-

turen legt beim Fabulieren und Modulieren, vermitteln sie Bewegung und Dynamik, ganz dem Thema „Flug“ entsprechend. Seine Bilder lässt der Künstler von zwei Seiten entstehen, legt zuerst auf der Rückseite einen Untergrund aus Farbspuren an, der das Bildgeschehen auf der Vorderseite beeinflusst. Seine oft biographisch fundierten Bilderzählungen vergleicht er gerne mit Sinfonien. Sie entwickeln sich über lange Zeiträume von bis zu zwölf Jahren und halten damit auch vergehende Zeit fest.

Den Verlauf der Zeit bringt **Astrid Hübbe** auf ganz erzählerische Weise in ihrer 30-teiligen Arbeit zur Anschauung. Die in Oldenburg lebende Malerin ist fasziniert vom jährlichen Flug der Graugänse, die jährlich vom Norden aus starten und in festen Formationen einen Tausende-Kilometer-Flug bis Südeuropa oder Nordafrika absolvieren. Was sie bei ihrem Flug ins Warme sehen, imaginiert die Künstlerin wie im Zeitraffer in kleinen Szenen - Felder und Meer, nördliches Licht, und am Ende die intensive Farbigkeit der südlichen Sphären. Mit eingestreuten Perspektivwechseln wird die Serie zu einer Erzählung aus dem Alltag hier unten, während droben der Gänsezug am Himmel vorbeizieht. Die Gleichzeitigkeit des Oben und Unten ist so thematisiert, der unbegrenzte Blick aus dem Luftraum und der begrenzte Ausschnitt des lokalen Geschehens - sei es ein Schaf auf der Weide oder eine Marktfrau am Stand. So liefert sie in einer Art heiterem Understatement einen Beitrag zur Frage der Zeit und der Wahrnehmung. Der Vogelflug entpuppt sich aus der irdischen Perspektive als das alte Sehnsuchts-thema: Was man zu sehen erwartet, wenn man sich mit dem Schwarm der biedereren Tiere, die wir hierzulande fast nur noch in Schutzgebieten antreffen, in die Freiheit der Lüfte schwingen dürfte - und was sich an Alltäglichem hier im Norden und drunten im Süden davor schiebt.

Für die Bildhauerin **Insa Winkler** steht das Stichwort Flug und Fliegen für die komplexen Beziehungen zwischen Technik und Natur, Ökologie und Kultur. Sie lässt in einer spielerisch anmutenden Installation ein Flugzeug wie im Landeanflug hoch über dem Boden schweben. Es ist aus Filz geformt, blühende Moose überwuchern seine Haut. Halb Spielzeug, halb gestrandeter Saurier des technischen Zeitalters lebt das frappierende Objekt durch stete Bewässerung, wird zum organischen Wesen. Die Künstlerin, die sich mit landart-Projekten für die Einheit von Kunst, Natur und Leben engagiert, stellt subtile Fragen in ihren Arbeiten - auch beim beziehungsreichen „Blindflug“: Wie viel Planet verbraucht jeder Einzelne von uns, was müsste sich ändern, wie kann eine Einheit von Natur, Leben und Kunst aussehen? Ihre grünen Bildobjekte, in denen weiße Vögel namentlich mit den Kennzeichen von Airlines hinter Maschendraht gesperrt sind, passen nahtlos dazu. Kennen wir doch die Welt der Vögel weniger als die Vielfalt unserer Mobilität. Der bemooste Flieger seinerseits plädiert für eine ökologische Ästhetik, käufliche Ausgleichspunkte und vielleicht ja auch für eine kulturell-ökologische Revolution.



Kirsten BRÜNJES  
Eugenia GORTCHAKOVA  
Astrid HÜBBE  
Helmut LINDEMANN  
Martin MCWILLIAM  
Amir OMEROVIC  
Michael RAMSAUER  
Matthias SCHOENFELDER  
Marina SCHULZE  
Insa WINKLER

Kirsten  
BRÜNJES  
PLASTIKEN



Lebt und arbeitet in Bremen  
[www.kuenstlerinnen-bremen.de](http://www.kuenstlerinnen-bremen.de)  
[www.bbk-bremen.de](http://www.bbk-bremen.de)

1964 geboren in Bremerhaven  
 1989-92 Studium der Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte,  
 Universität Bremen  
 1992-97 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Künste,  
 Bremen, bei Waldemar Otto, Fritz Vehring  
 und Yuij Takeoka  
 1998 Diplom, Meisterschülerin bei Prof. F. Vehring  
 1999, 2000, 2004 Künstlerförderung des Landes Bremen

ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEM BESITZ  
 1998 Die Bremer Stadtmusikanten, Kawasaki, Japan  
 1999 Fliesenbilder-Arbeitsmotive, Polizeipräsidium Vahr, Bremen (K)  
 2001 Kunst zum Ausleihen, Städtische Galerie im Buntentor, Bremen  
 Gedankenspiele, Fußgängerzone, Zeven



„Engel“, 2008, Keramik, H 16 cm



„Flieger“, 2008, Keramik, H 15 cm



„Perlenkopf“, 2008, Keramik, H 16 cm



„Kaputze“, 2008, Keramik, H 15 cm

„Fledermaus“, 2008,  
 Keramik, H 17 cm



Eugenia  
GORTCHAKOVA  
MALEREI  
INSTALLATION  
MEDIENKUNST

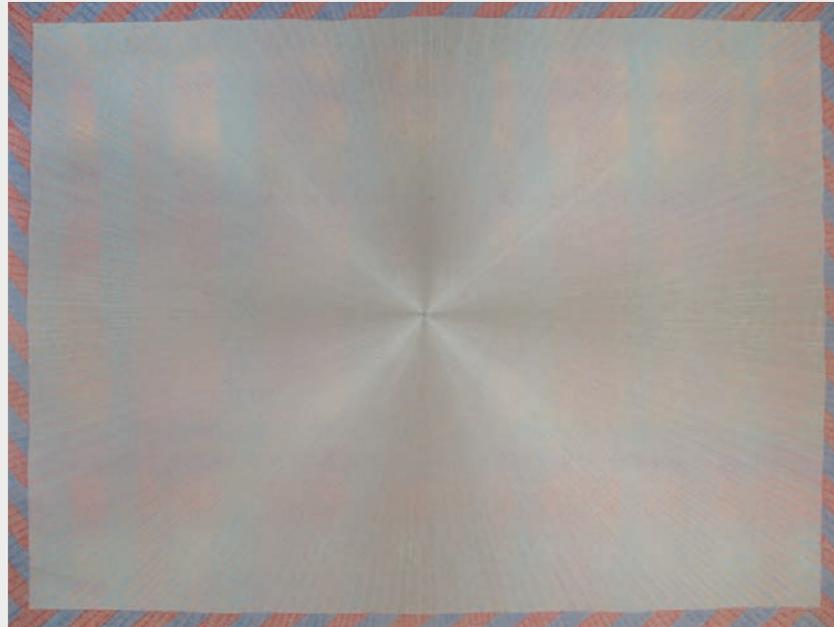


GEDOK [www.kuensterinnen-bremen.de](http://www.kuensterinnen-bremen.de)

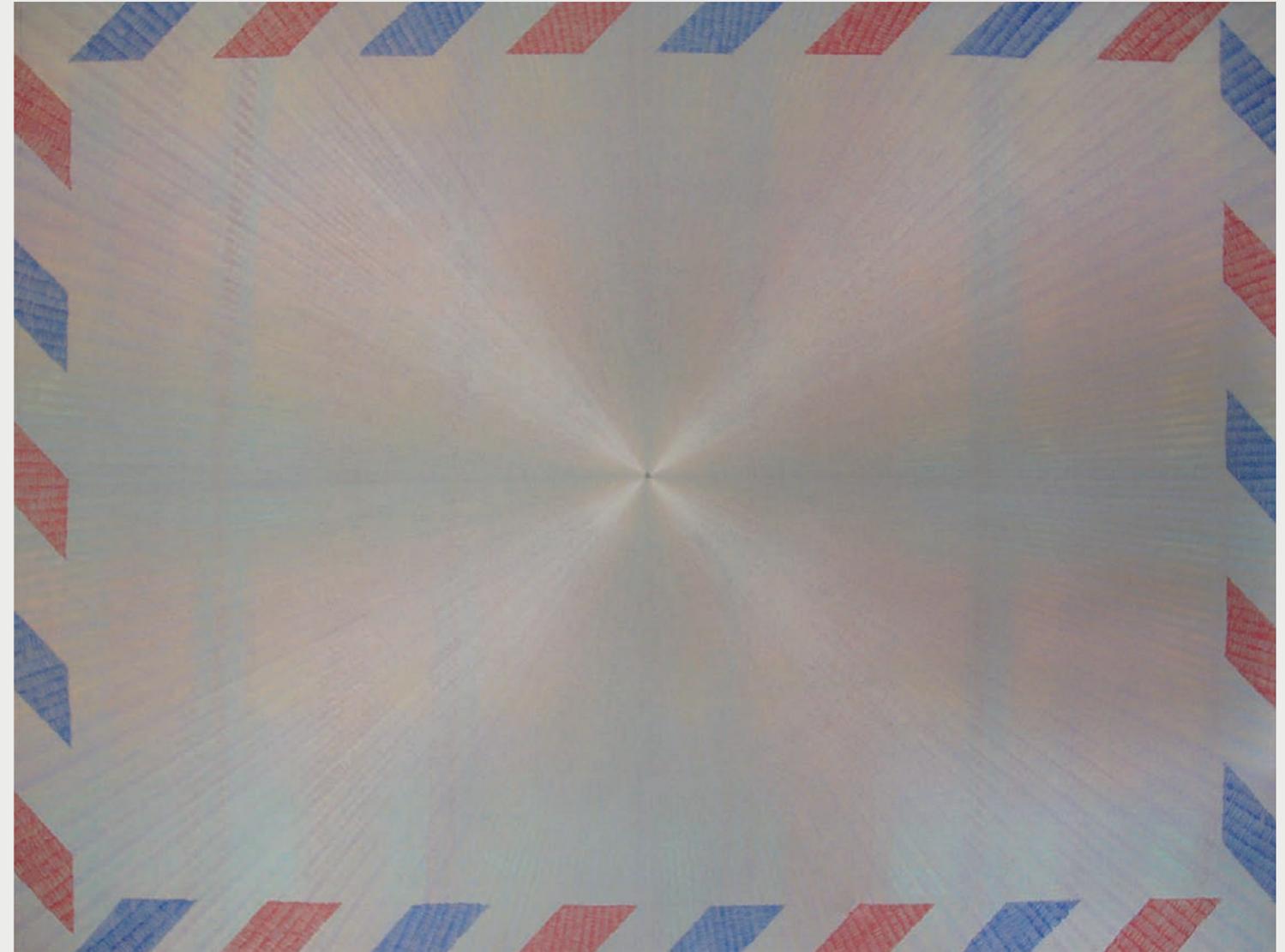
Geboren in Kirow, Russland  
Studium der Philologie, Kunst und Kunstgeschichte  
an der Staatsuniversität Moskau  
1992 Atelier in Paris, danach in Oldenburg  
Teilnahme an internationalen Projekten und Symposien,  
Festivals und Veranstaltungen u.a. in Bydgoszcz, Venedig, New York,  
Kassel, London, Okuninka, Oronsko, Cottbus, Nyzhnij Novgorod, Perm

PREISE, STIPENDIEN

- 1994 Stipendium Schleswig-Holsteinisches Künstlerhaus  
Stipendium Stadt Eckernförde
- 1996 2. Preis der V. Biennale des  
Diozesan-Museums Katowice, Polen  
Preis der 1. Biennale d'Alcoj, Spanien
- 1997 Preis auf der III. Grafik-Triennale Cairo  
Preis der Triennale für Kleingrafik Chamalières
- 1999 1. Preis des XXXI. Symposions Győr, Ungarn  
Honorable Mention 12. Grafik-Triennale Fredrikstad
- 2000 Sponsors Preis, V. Grafik-Biennale Sapporo
- 2006 New York Stipendium BBK Bremen;  
Preis der Akademie Katowice-Triennale Krakau
- 2007 Bishkek Art Center Stipendium, Kirgisien



„Luftpost“ I-II, 2007, Acryl a. Lw., je 90 x 120 cm



„Luftpost“ I-II, 2007, Acryl a. Lw., je 90 x 120 cm

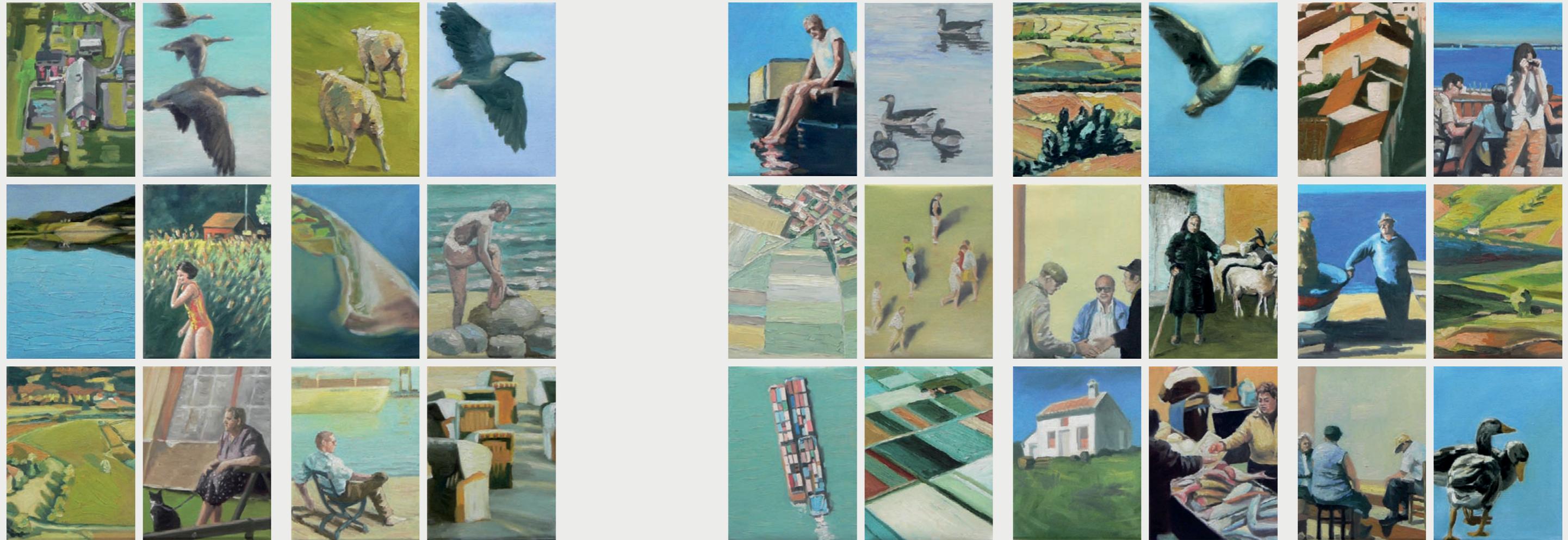
Astrid  
M. HÜBBE  
MALEREI



Lebt und arbeitet in Oldenburg  
[www.amhuebbe.de](http://www.amhuebbe.de)

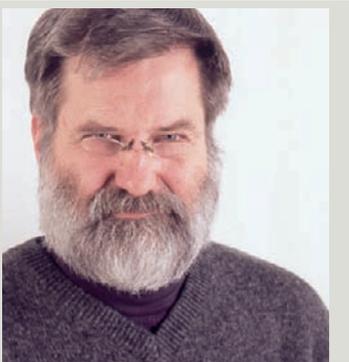
1948 geboren in Hamburg  
1966-70 Studium der Malerei, Illustration an der Fachhochschule für Gestaltung, Hamburg  
1970-71 Meisterschülerin bei Wilhelm M. Busch, Hamburg  
1971-74 Studium der Malerei an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg  
1972-78 Pädagogikstudium in Hamburg und Köln  
1988 Kunstpreis des Kunstvereins Wilhelmshaven  
seit 1992 freischaffend als Malerin in Oldenburg  
1996-2001 Lehrtätigkeit in den Werkstätten des BBK, Oldenburg  
2001 Gründung KUNSTRAUM ATELIER  
2007 Kunstpreis: Kunstverein Langenfeld/Köln (Reflexionen über Paula Modersohn-Becker)

Seit 1987 Einzel- und Gruppenausstellungen



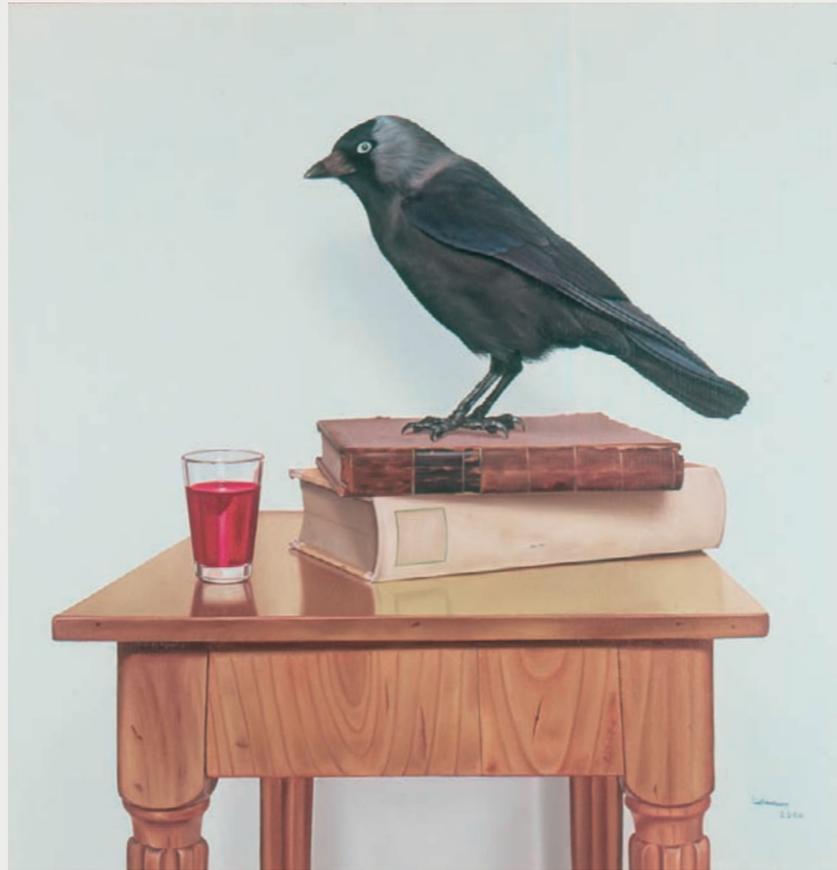
„Herbstflug im Wechsel der Perspektive“, 2008, Acryl a. Lw., 30-teilig, je 24 x 18 cm

Helmut  
LINDEMANN  
MALEREI  
BEWEGLICHE  
SKULPTUREN



1951 geboren in Bremen  
1973-77 Studium in Freiburg und Berlin  
1978-82 Künstlerische Ausbildung bei  
der Bakenhus-Schülerin Marie Meyer-Glaeseker  
Seit 1982 als freischaffender Künstler in Oldenburg tätig

1987-88 Aufenthalt in den USA  
Lehraufträge an der Universität Oldenburg und  
freier Dozent bei der Werkschule Oldenburg



„Dohle“, Öl a. Lw., 2006, 60 x 60 cm

„Flieg!“, 2008,  
Bewegliche Skulptur



Martin  
McWILLIAM  
KERAMIK/BRONZE



Lebt und arbeitet in Sandhatten bei Oldenburg  
[www.martin-mcwilliam.de](http://www.martin-mcwilliam.de)

- 1957 geboren in Kapstadt, Südafrika
- 1966 Rückkehr mit der Familie nach England
- 1976 Abschluss Bournemouth Art School
- 1978 Dartington-Pottery-Workshop
- 1978-83 Arbeit in verschiedenen europäischen und japanischen Werkstätten
- 1983 Aufbau einer eigenen Werkstatt in Deutschland
- 1996 Vorsitzender der Werkschule Oldenburg  
Lehrauftrag an der Werkakademie für Gestaltung im Handwerk, Hannover

INTERNATIONALE AUSSTELLUNGSTÄTIGKEIT/AUSZEICHNUNGEN

- 2003 Pottfest, The Sotheby's competition
- 2002 Andenne Biennale Jury and the Public prize
- 2001 Kultur- und Förderpreis des Landkreises Oldenburg
- 1998 Auguste-Papendieck-Preis, Focke Museum Bremen
- 1997 Grassipreis, Grassimuseum Leipzig;  
Förderpreis der Erwin-Amsink-Stiftung, Hamburg

ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

- Berlin, Keramik Museum
- Bremen, Focke Museum
- Cadaquès, Galleria d'Art, l'Amistad
- Clemenswerth, Emsland Museum
- Dresden, Kunstgewerbemuseum
- Frankfurt, Museum für angewandte Kunst
- Gold Coast (Australien), City Art Gallery
- Hamburg, Kunstgewerbemuseum
- Höhr-Grenzhausen, Westerwald Keramikmuseum
- Hutton in the Forest, Inglewood collection
- Leipzig, Grassimuseum.
- London, Jerwood Collection



B+W Split 1+2, Keramik, 54 x 84 x 13 cm

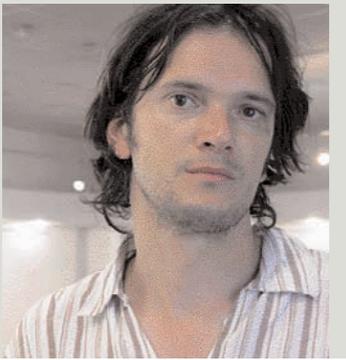


F-S White 1-4, Keramik, von 80cm hoch bis 62cm breit

F Bowl, Bronze,  
79 x 79 x 10 cm



Amir  
OMEROVIC  
PLASTIKEN



Lebt und arbeitet in Bremen  
[www.amiromerovic.de](http://www.amiromerovic.de)

- 1971 geboren in Bremen; Kindheit und Jugend in Bosnien und Herzegowina
- 1989 Rückkehr nach Bremen
- 1996-2002 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Künste Bremen, Klasse Professor Bernd Altenstein
- 1998-99 Studium an der Akademie für Künste in Sarajevo, Klasse Professor Mustafa Skopljak
- 2001 Gaststudium an der Kunsthochschule Berlin, Klasse Professor Bernd Wilde; DAAD-Preis für ausländische Studenten
- 2002 Diplom, Meisterschüler an der HfK Bremen bei Prof. Altenstein  
Initiator des Projektes „Zwischen Himmel und Erde“, Bremen
- 2003 Erster Preis der Biennale der Miniatur für Skulptur in Bosnien und Herzegowina, bosnisches Kulturzentrum/Tuzla
- Seit 2005 Teilnahme an mehreren Symposien  
Atelier in Bremen/Neustadt

AUSSTELLUNGSTÄTIGKEIT IM IN- UND AUSLAND  
Arbeiten in verschiedenen Museen/Sammlungen/  
im Öffentlichen Raum



„Running boy“, 2008, Aluminium/ h. 250 cm



„Fliegende Holländerin“,  
Bronze/Unikat, h. 27 cm, 2007

„Artist“,  
Bronze/Unikat,  
h. 30, 2008



Michael  
RAMSAUER  
MALEREI  
PLASTIK



Atelier in Oldenburg und Berlin  
[www.ramsauer.org](http://www.ramsauer.org)

1970 geboren in Oldenburg  
1991-95 Studium der Kunstgeschichte  
und klassischen Archäologie  
an der Christian Albrecht Universität, Kiel  
1996-2000 Studium der Malerei bei Prof. Jürgen Waller  
an der Hochschule für Künste, Bremen  
2001 Atelier in Oldenburg  
2004 Förderpreis Malerei der Kulturstiftung der  
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

AUSSTELLUNGEN IM IN-UND AUSLAND  
u.a. mit Galerie Gaulin & Partner, Tammen Galerie,  
Galerie Magnus Gerdsen, Galerie Netuschil,  
Galerie Schrader & Blashofer, Venice Design Art Gallery

SAMMLUNGEN  
Kunstsammlung des Willy-Brandt-Hauses, Berlin  
Sammlung Würth/Museum Würth, Künzelsau



„Hermelintaucher“, 2008, Öl a. Lw., 140 x 160 cm



„Kobij mit Engel“, 2008, Öl a. Lw., 140 x 160 cm

„Straßenengel“, 2008,  
Öl a. Lw., 100 x 90 cm



Matthias  
SCHOENFELDER  
MALEREI  
ZEICHNUNG



Lebt und arbeitet in Oldenburg

1957 geboren in Lüneburg  
1977-89 Studium der Kunst, Philosophie, Sprachwissenschaft  
und Soziologie in Braunschweig, Hannover, Hamburg  
und Oldenburg

Seit 1987 selbstständige künstlerische Arbeit  
Ausstellungen/Verkäufe im In- und Ausland



„Gonzo's“, Öl auf Nessel, 2007, 140 x 200 cm



„Landeanflug“, Öl auf Nessel, 2007, 145 li, 154 re x 210



„Mr. Jones Schwebungen am Nachmittag“, 2007, Öl auf Nessel, 130x210cm

# Marina SCHULZE MALEREI



Lebt und arbeitet in Ganderkesee und Bremen  
[www.kuenstlerhausbremen.de](http://www.kuenstlerhausbremen.de)

1973 geboren in Delmenhorst  
1991-94 Ausbildung als Schauwerbegestalterin  
1996-98 Studium der Freien Kunst, Fachhochschule Ottersberg  
1999-2004 Studium der Freien Kunst,  
Hochschule für Künste Bremen  
und Iceland Academy of the Arts  
2004/05 Meisterschülerin von Karin Kneffel

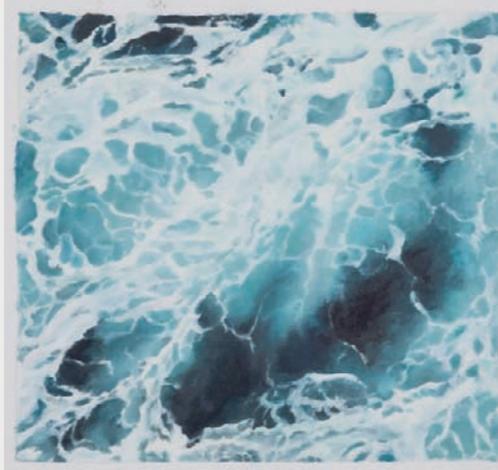
#### PREISE UND STIPENDIEN

2001 1. Preis Nordwestkunst, Kunsthalle Wilhelmshaven  
2001-05 Stipendium Cusanuswerk, Bonn  
2004/05 Wohn- und Arbeitsstipendium  
Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode  
2006 Residenzstipendium Berlin, Senator für Kultur Bremen  
2007 DAAD-Reisestipendium für Island

Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

#### ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

MARUM Zentrum für marine Umweltwissenschaften,  
Universität Bremen (zusammen mit Sibylle Springer)  
Große Kunstschau Worpswede, Schenkung Heinz Dodenhof  
Kreissparkasse Syke  
Brepark Parkhaus Mitte, Bremen



Ohne Titel (KWO VI), 2007, Öl auf Papier, 19 x 20 cm



Ohne Titel (KWO IX), 2007, Öl auf Papier, 19 x 20 cm



Ohne Titel (KWO X), 2007, Öl auf Papier, 19 x 20 cm



Ohne Titel (WO III), 2007/08, Acryl und Öl auf Leinwand, 190 x 200 cm

Insa  
WINKLER  
SKULPTUREN,  
ZEICHNUNGEN,  
INSTALLATIONEN

ZUM VERHÄLTNIS DES MENSCHEN ZUR NATUR,  
INTERVENTIONEN ZU UMWELTTHEMEN,  
GÄRTEN UND PFLANZOBJEKTE,  
ZEICHENSPRACHE DER NATURPHILOSOPHIE



Atelier in Hude-Wüstring  
[www.artecology.de](http://www.artecology.de)

- 1982-88 Muthesiushochschule in Kiel bei Prof. Jan Koblasa, Norwich School of Art, Norwich/GB  
Stipendium des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, Toulon/F  
Preis des Bundesministers für Wissenschaft und Bildung, Bonn
- 1989-93 Lehrauftrag Carl von Osszietzky Universität Oldenburg u. Chatham Colledge Pittsburgh, USA
- 1999 Gründung des >slap.e.v. (social land art project)
- 2006-08 Master of Science Kurs Architektur und Umwelt, Universität Wismar

AUSZEICHNUNGEN U. STIPENDIEN

- 1992 Projektstipendium des Landes Schleswig-Holstein für USA
- 1996 Arbeitsstipendium des Landes Niedersachsen
- 2003 Kunst und Kulturpreis des Landkreises Oldenburg

Zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland



Paradiesvögel, 1999, Bildobjekte, Mischtechnik auf Presspappe,  
Rahmen mit Maschendraht, 18 x 13 cm und 21 x 21 cm

„Blindflug“, 2008,  
Bepflanztes Filzobjekt





## Rückblick: Die Ausstellungen 1998 - 2008 im Kunstfoyer am Langenweg

1998

Matthias Schoenfelder, *Sprünge*, Bildnerisches von Mattse  
Jenny Löbert, *Terror auf Terra*, Skulpturen und Bildobjekte

1999

Michaela Munteanu-Rimnic, *Tempora*, Malerei  
Martin McWilliam, *Gefäß-Objekte*  
Jan Peter Sonntag, *raum-Arbeit #45*, Mixed-Media-Installation  
Anne Dück von Essen, *Zeichen*, Malerei  
Matthias Langer, *Malerei und Photographie*  
Maria Anna Nordiek und Susann Gähde, *Feuerproben*,  
Metallarbeiten und Schmuck

2000

Isabella Valecka, *Bunte Liga*, Malerei und Objekte  
Jeremias H. Vondrik, *Liebe muß ewig...*, Farbradierungen  
Insa Winkler, *Arbeiten über Landschaft*, Plastiken,  
Objekte und Papierarbeiten  
Rose Richter-Armgart, *Past forward*, Malerei und Wandobjekte  
Christa Baumgärtel, *Bin ich schön...?*, Terrakotten



2001

Oliver Godow, *Wait'n see*, Fotografie  
Elke Graalfs, *Neue Maschen*, Malerei und Bildobjekte  
Hanny Sierssema, *Nur mir selbst gegenüber*, Malerei  
Eberhard Szejstecki, *Krone der Schöpfung*, Plastiken  
Helmut Lindemann, *Die Ordnung der Dinge*, Malerei

2002

Eugenia Gortchakova, *Skyline*, Malerei und Installation  
Paolo Moretto, *Uscita di sicurezza*, Metallkunst und Grafik  
Eckhard Dörr, *Lichtschein*, Malerei

2003

Ute Alexandra Fischer, *Ausgezogen*, Plastiken  
Michael Ramsauer, *Malerei*  
Jacoliene Nieboer, *Kleine Männer*, Malerei  
Peter Kreier, *Künstler im Fotoporträt*, Porträtfotografie



2004

Astrid Hübbe, *Möwen-Tage*, Malerei  
Ralf Lake, ... *und der Wolf*, Malerei und Skulptur  
Edeltraut Rath, *Gemustert*, Malerei  
Norbert Marten, *Augen-Blicke*, Malerei und Plastik

2005

Kirsten Brünjes, *Kuscheltiere*, Plastiken  
Marco Goldenstein, *Schnittmuster Nr. 2-05*, Malerei und Objekte  
Norbert Bücker, *Bilder und Bücher*  
Julia Siegmund, *So weit der Himmel blau ist*, Malerei

2006

Amir Omerovic, *Zurechtgebogen*, Plastik und Zeichnung  
Martina van de Gey, *Reichweiten*, Malerei  
Holger Kruse, *Vor dem Finale*, Fotografie - Installation  
Hilke Dettmers, *Good Luck*, Malerei

2007

Bärbel Hische, *Momente der Fremdheit*, Malerei  
Marina Schulze, *Sieh es doch mal so*, Malerei  
Dagmar Hugk, *Cluster*, Installation und Fotografie  
Burchard Vossmann, *Calippo Fizz*, Materialbilder, Shredart

2008

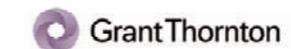
Andrey Gradetchliev, *Schrittweise*, Malerei, Zeichnung



**Kunstfoyer am Langenweg**  
**Treuhand Oldenburg GmbH**

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Langenweg 55, 26125 Oldenburg  
Telefon 0441 - 97 10 290  
Telefax 0441 - 97 10 401  
[www.kunstfoyer.de](http://www.kunstfoyer.de)



HERAUSGEBER: TREUHAND OLDENBURG GMBH  
REDAKTION: KULTURBERATUNG DR. IRMTRAUD RIPPEN-MANß, OLDENBURG  
GESTALTUNG: WWW.SCHWANKE-RAASCH.DE

